



St. Corona und St. Victor.

Heiliget den Herrn Jesus in euren Herzen, und seyd allzeit bereitet einem Jeden von der Hoffnung, die in euch ist, Rechenchaft zu geben. 1. Pt. 3.

Nächst der Lebensbeschreibung, herausgegeben von Joh. Langer in Wien.

L e b e n

der heiligen

C o r o n a.

In dem Jahre 177 der christlichen Zeitrechnung befand sich während der Christenverfolgung zu Alexandrien in Aegypten ein Anhänger Jesu Christi, Namens Victor, der von Jugend auf dem wahren Gott ergeben war, und sich damahls im Soldatenstande befand. Dieser wurde von dem ägyptischen Statthalter aufgefordert den heidnischen Götzen zu opfern. Da der gottesfürchtige Victor sich dessen weigerte und laut den Namen des Herrn Jesus Christus pries; so ließ ihn der Statthalter auf eine grausame Art martern.

Zuerst wurden ihm die Finger zerbrochen, dann ward er in einen stark geheizten Ofen gesperrt, welcher zugeschlossen wurde. Nachdem man aber in drey Tagen darauf den Ofen wieder öffnete, fand man den heiligen Mann knieend, lebendig und unversehrt, und alle Umstehende hörten ihn mit der größten Verwunderung Loblieder zur Ehre des gekreuzigten Heilandes singen.

Der Statthalter ergrimmete darüber, und da er behauptete, dieß sey nichts anders als eine Wirkung der Zauberey, so begann die Marter aufs neue. Er ließ ihm die Sehnen seines Leibes zerschneiden, die Wunden theils mit siedendem Dehle begießen, ihn hierauf auf die Folterleiter spannen und die Seiten mit brennenden Fackeln peinigern. Da Gott den heiligen Märtyrer während diesen an ihm verübten Unmenslichkeiten stärkte und seine Peiniger seinen standhaften Sinn nicht erschüttern konnten; so befahl endlich der Statthalter, daß man ihm die Haut abziehen

und in diesem schrecklichen Zustande ihn seinem Schicksale überlassen solle.

Während dieses alles an dem heiligen Victor vollzogen wurde, befand sich zu Alexandrien eine fromme Frau, Namens Corona. Sie war erst sechzehn Jahr alt und an einen Kriegsmann vermählt. Als diese den heiligen Märtyrer geschunden aber unbesezt und Gott lobend und benedeyend erblickte, rief sie laut zu ihm:

„Selig bist du, Victor, und selig sind deine Werke! Angenommen ward dein Opfer, wie das Opfer Abels! Da du dich dem Herrn geweiht hast, so hat der Herr dich angenommen. Wie der gerechte Enoch bist du gegen den Himmel gebracht worden, damit dir nicht der Tod zu Theil werde bis zur Zeit der Verheißung. Du bist gerechtfertigt worden wie Noe. Du hast an Gott geglaubt, wie Abraham der seinen Sohn geopfert hat. Du hast Verfolgungen geduldet, wie Jakob, den Esau und Laban verfolgt. Du bist geworden wie Joseph, der die Einwohner Aegyptens zur Zeit der Hungersnoth unterstützte. Du hast ausgeharrt wie Job, der alle Arten von Trübsalen erduldet, bis er seine Feinde beschämte. Sie haben an dir grausam gehandelt, wie an Isaias, den sie in der Mitte zerschnitten haben. Gott hat dein Opfer gnädig aufgenommen, wie jenes des Samuels. Gott hat dich wie Daniel errettet. Das Feuer hat dich eben so wenig ergriffen, als die Knaben Ananias, Azarias und Misael in dem feurigen Ofen, den ihnen Nabuchodonosor wegen ihrem Glauben bereiten ließ. Du hast gehofft wie David, und die Weisheit empfangen wie Salomon und du wirst alle Versuche deiner Peiniger und des Teufels glorreich überwinden.“

Nachdem sie dieses gesagt hatte, sprach sie mit großer Begeisterung: „Siehe! ich erblicke zwey Kronen, die von den Engeln in den Lüften getragen werden. Die größere davon ist für dich, und die kleinere für mich. Ich bin nur ein schwaches Gefäß, ich fürchte aber doch nicht die Gewalt des Statthalters, und ich werde gleich den Starken das Reich Christi erben.“

Nachdem der Statthalter dieses vernommen hatte, ließ er die heldenmüthige junge Frau zu sich kommen und sagte zu ihr: „Wie alt bist du?“ — Corona antwortete: „Sechzehn Jahre?“ — Dann fragte er weiter: „Wann hast du geheirathet?“ — Sie antwortete: „Vor einem Jahr und vier Monaten. Hierauf versetzte der Statthalter: „Tritt näher, opfere den Göttern!“ — Sie aber verwarf dieses mit Unwillen und sagte: Ich heiße Corona und du willst, daß ich meine Krone verlieren soll?“

Nach diesen Worten warf sie den weiblichen Schmuck, womit sie äußerlich geziert war, von sich und sagte: Ich will alle zeitliche Zierde von mir werfen, damit ich meinem himmlischen Bräutigam, Jesus Christus, wohlgefälliger entgegen gehen könne.

Nachdem sie der Statthalter nochmahls aufgefordert hatte den Götzen zu opfern, rief sie voll Zuversicht: „Ich opfere nicht den falschen Göttern, damit ich die Krone Gottes, des einzig Wahren, erhalten möge. Hierauf ließ der Statthalter zwey Palmbäume gegen einander neigen und an die beyden Enden die heilige Corona mit hänsenen Stricken an Händen und Füßen fest binden. Nachdem dieses geschehen war, mußten die Soldaten, welche die Palmbäume durch ihre starken Arme geneigt erhalten hatten, plötzlich los lassen. Nun schnellten die beyden Bäume mit solcher Gewalt in ihre vorige Stellung zurück, daß der Leib der heiligen Corona in zwey Theile zerrissen wurde. Auf diese Weise erlangte die heilige Corona den glorreichen Märtyrertod und die herrliche Krone, die sie kurz vorher in den Händen der Engel erblickt hatte.

Von dieser Begebenheit war der heilige Victor noch Augenzeuge. In dem erbarmungswürdigen Zustande, in dem er sich damals befand, ertheilte ihm Gott der Allmächtige noch so viel Kraft, daß er sich empor hob und mit lauter Stimme Gott rief, der die heilige Corona siegreich und glücklich vollenden ließ. Hierauf bath er Gott inbrünstig, daß er ihm eine gleiche Gnade ertheilen möge. Gott erhörte auch des heiligen Mannes Gebeth, denn gleich darauf hieb ihm der Henker sein Haupt vom Leibe.

Die Gebeine der heiligen Märtyrer Victor und Corona wurden nach mancherley Schicksalen endlich nach Feltri an der Venetianischen Gränze gebracht, wo man ihnen zu Ehren im Jahre 1096 eine kleine Kirche errichtete. Als Kaiser Carl IV., der zugleich König von Böhmen war sich einst zu Feltri aufhielt, ließ er sich den Sarg mit diesen heiligen Gebeinen öffnen und brachte nachher das Haupt des heiligen Victor und einen Arm der heiligen Corona nach Böhmen mit, wo er diese kostbaren Reliquien der berühmten St. Veit Kirche in Prag verehrte.

Die heilige Corona führte auch den Nahmen Stephania. Der Tag ihres glorreichen Märtyrertodes war der 14te May 177, weswegen auch in der katholischen Kirche ihr Andenken am 14ten May gefeyert wird.



In finden bey Sebastian Langer in Wien.

und Coro-
lich nach
man ih-
errichtete.
men war
Sarg mit
hber das
hetigen
Reliquien

Stepha-
der 14te
sche ihr